



# **Grußwort**

**von**

**Hartmut Koschyk MdB  
Beauftragter der Bundesregierung für  
Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten**

**anlässlich der deutsch-tschechischen Konferenz  
der Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und  
Schlesien**

**am 10. Oktober 2014  
in Prag**

Es ist für mich eine besondere Freude, heute anlässlich der deutsch-tschechischen Konferenz der Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien, die unter dem Motto „Sichtbarkeit und Wahrnehmung der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik“ steht, als Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten bei Ihnen zu Gast sein zu können und zu Ihnen sprechen zu dürfen.

Dem Präsidenten der Landesversammlung, Herrn Martin Dzingel, daher an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank für die Einladung.

Das Motto der Konferenz lädt mich - in meiner Funktion als Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten - gerade dazu ein, einige Worte zu der gegenwärtigen Situation der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik zu sagen.

Gestatten Sie mir diesbezüglich jedoch zunächst einige allgemeine Bemerkungen, die nicht nur für die deutsche Minderheit in der Tschechischen Republik, sondern für alle deutschen Minderheiten in den mittel-, ost- und südosteuropäischen Staaten, die MOE-Staaten, Gültigkeit haben.

Grundsätzlich hat sich die Lage der deutschen Minderheit in den MOE-Staaten nach der politischen Wende 1989/90 in Abhängigkeit von den politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in den einzelnen Ländern positiv entwickelt. Diese Entwicklung ist dabei hauptsächlich auf folgende Gründe zurückzuführen:

- die politische und wirtschaftliche Entwicklung in den Heimatstaaten, die zum Teil der Europäischen Union beigetreten sind,
- die Minderheitenpolitik des Europarates – nicht zuletzt das Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten und die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen, welche beide auch in der Tschechischen Republik in Kraft getreten sind,
- bilaterale Verträge und Abkommen Deutschlands mit den jeweiligen Staaten, in der Regel mit minderheitenfreundlichen Klauseln,

- eine neue Aufgeschlossenheit der Heimatstaaten gegenüber ihren Minderheiten, die zum Teil in nationalen Schutzgesetzen und entsprechender aktiver Minderheitenpolitik bzw. sogenannter positiver Diskriminierung, etwa in der Wahlgesetzgebung ihren Niederschlag findet, sowie
- die Förderung der deutschen Minderheiten in den Heimatstaaten durch die Bundesregierung und die deutsche Politik zugunsten der Minderheiten.

In diesem Zusammenhang kommt gerade den deutsch-tschechischen Beziehungen vor dem Hintergrund der Vergangenheit ein ganz besonderer Stellenwert zu. Die Angehörigen der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik. Daher ist es von besonderer Bedeutung, dass die Angehörigen der deutschen Minderheit ihre Bindung an die eigene Kultur und Sprache pflegen und erhalten.

Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen und gerade der Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien - mit ihren 21 Regionalverbänden, 15 Begegnungszentren und ca. 5.500 Mitgliedern - für ihren Einsatz zur Bewahrung des kulturellen Erbes der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik zu danken. Die deutsche Minderheit bringt sich auf diesem Wege aktiv in das wirtschaftliche, gesellschaftliche, kulturelle und politische Leben der Tschechischen Republik ein. Sie hilft damit, weitere kulturelle und zivilgesellschaftliche Brücken zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik zu bauen. Diesem Ziel dient in gleicher Weise auch die Arbeit des Kulturverbandes der Bürger deutscher Nationalität in der Tschechischen Republik. Ich würde es sehr begrüßen, wenn die bereits bestehenden Kooperationen zwischen Landesversammlung und Kulturverband weiter ausgebaut werden würden.

In ganz ähnlicher Weise wirken auch die heimatvertriebenen Sudetendeutschen an dem weiteren Ausbau der deutsch-tschechischen Partnerschaft und Freundschaft mit. Viele sudetendeutsche Einrichtungen und Verbände haben Kontakte in der angestammten Heimat geknüpft, tauschen sich ganz ungezwungen mit den heute hier lebenden Bewohnern dieser Landschaften aus und leisten viel Unterstützung für die heimatverbliebenen Deutschen. Ich möchte auch hier die Gelegenheit heute nutzen und den aus Deutschland angereisten Sudetendeutschen ganz herzlich für

dieses zumeist ehrenamtlich geleistete Engagement danken! Nach meinem Eindruck scheint dieses Engagement beider Seiten immer dann am ertragreichsten zu sein, wenn Heimatvertriebene und Heimatverbliebene sich beim Brückenbau zusammentun.

Die deutsche Minderheit in der Tschechischen Republik umfasst nach der letzten Volkszählung vom März 2011 etwa 18.700 Personen und etwa 20.000 Personen mit deutschem Pass. Nach einer inoffiziellen Schätzung geht man von etwa 40.000 bis 50.000 Personen aus.

Die Bundesregierung hat die deutsche Minderheit in der Tschechischen Republik in den vergangenen Jahren wirksam unterstützt, ist ihr ein verlässlicher Partner und bekennt sich auch in dem Koalitionsvertrag vom November 2013 erneut zu ihrer besonderen Verantwortung für die deutschen Minderheiten in Mittelost- und Südosteuropa sowie den Nachfolgestaaten der Sowjetunion.

An dieser besonderen Verantwortung besteht kein Zweifel. Sie gilt jetzt und für die Zukunft. Aus dieser Verantwortung entsteht eine besondere Verbundenheit. Diese ist seit langem Teil der Freundschaft zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik.

Alleine das Bundesministerium des Innern unterstützte die deutsche Minderheit in der Tschechischen Republik zwischen 1990 und 2013 aus dem Bundeshaushalt mit über 13,4 Millionen Euro.

Die Schwerpunkte der Unterstützung liegen dabei in der Bezuschussung von Betriebs- und Personalkosten des Dachverbandes und der Begegnungsstätten sowie der mit der Durchführung von gemeinschaftsfördernden Maßnahmen verbundenen Programmkosten.

Das Ziel unserer Förderung ist vorrangig die Aufrechterhaltung einer unabdingbar notwendigen dauerhaft vorhandenen Minderheitenverbandsstruktur. Damit wird auch zur Funktionsfähigkeit der Begegnungsstätten als Orte gemeinschaftsfördernder

Begegnungen der jeweiligen deutschen Minderheit untereinander und mit ihrem Umfeld - insbesondere der tschechischen Mehrheitsbevölkerung - beigetragen. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen allen sehr herzlich für Ihr dauerhaftes Engagement danken, ohne das diese Strukturen nicht bestehen könnten. In den Begegnungsstätten wird regelmäßig eine Reihe unterschiedlicher Projekte und kultureller Veranstaltungen durchgeführt - wie etwa Exkursionen und Autorenlesungen - die auch gerne von tschechischen Studentinnen und Studenten der Germanistik besucht werden.

Hierdurch wird die Identität der deutschen Minderheit mit dem Ziel der gleichzeitigen Öffnung ins Umfeld gestärkt. Ohne eine solche Struktur droht nicht nur die Wahrnehmung der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik als relevante Größe in der jeweiligen Bevölkerung verloren zu gehen. Vielmehr würde auch der Hilfungewährung zugunsten der deutschen Minderheit die logistische, kommunikative und operative Grundlage entzogen werden.

Ein weiterer Förderschwerpunkt liegt im Bereich der Wirtschaftshilfen. Bei den Wirtschaftshilfen handelt es sich um Ausstattungshilfen - zum Beispiel für Maschinen und Geräte - für kleine und mittelständische Betriebe und Unternehmen in Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 18 Betriebe gefördert. Die Wirtschaftshilfen werden von einer Wirtschaftsstiftung - der Bohemia Troppau o.p.s. - als rückzahlbare Kredite vergeben. Die Kreditrückzahlungen, sogenannte Rückflussmittel, verbleiben als revolving Fonds bei der Stiftung und werden größtenteils wieder zur Kreditvergabe verwendet.

Bei den Investitionshilfen wird auch das Umfeld der deutschen Minderheit in angemessenem Umfang mit einbezogen. Arbeitsplätze in den jeweiligen Regionen werden lang- und mittelfristig gesichert und neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Wirtschaftshilfen tragen daher auch zur Stärkung der Regionen bei.

Daneben wird auch in der Tschechischen Republik der Jugendarbeit – insbesondere im Hinblick auf den Fortbestand der deutschen Minderheit – ein besonderer Stellenwert beigemessen. Nur eine junge Generation, die sich ihrer deutschen Wurzeln bewusst ist und dieses Bewusstsein offensiv lebt, kann den Bestand und die

Zukunft der deutschen Minderheit gewährleisten. Die Förderung der Jugendarbeit der deutschen Minderheit dient daher in erster Linie der Identitätsfindung und Identitätsstärkung der Jugendlichen. Vor allem die Jugend muss als künftiger Träger kultureller Identität gestützt werden.

Wichtig scheint mir vor allem zu sein, dass in den deutschen Selbstorganisationen die Jugendarbeit nicht nur als eine Angelegenheit der Jugend selbst angesehen wird. Die Jugendarbeit muss Aufgabe der gesamten Selbstorganisation sein, will sie denn erfolgreich und zukunftsfähig sein. Wo es in einer Begegnungsstätte keine aktive Jugendorganisation gibt, müssen mit Nachdruck und Priorität Maßnahmen überlegt und ergriffen werden, damit sich dieses ändert.

Über das bisher Dargestellte hinaus gilt es in dem immer weiter zusammenwachsenden Europa, die vielfältigen Potentiale deutscher Minderheiten in den jeweiligen Herkunftsgebieten weiterhin zu fördern und zu nutzen. Auch aus diesem Grunde wird der Jugendarbeit und der Ausbildung von Fach- und Führungskräften besondere Bedeutung beigemessen. Von großer, weil zukunftsorientierter Bedeutung ist hierbei insbesondere die Identifizierung und anschließende Qualifizierung geeigneter junger Führungskräfte für die deutschen Minderheiten. Interessierte und leistungsbereite Jugendliche mit entsprechendem Potential müssen im Sinne der Nachhaltigkeit so gut und umfassend geschult werden, dass sie anschließend als Multiplikatoren in den Strukturen der deutschen Minderheit eigenverantwortlich tätig werden und auch Führungsaufgaben übernehmen können.

Ich möchte daher heute nochmals ausdrücklich das von der Otto-Benecke-Stiftung durchgeführte und vom Bundesministerium des Innern geförderte Projekt „YOU.PA - Young Potentials Academy“ hervorheben. Dabei handelt es sich um unser Angebot zur nachhaltigen und effizienten Qualifizierung der Jugend- und Verbandsarbeit der deutschen Minderheiten in Polen, Ungarn, Rumänien sowie der Tschechischen und Slowakischen Republik. Inzwischen sind schon drei Staffeln erfolgreich beendet worden. Die 4. Staffel begann mit einem Auswahlseminar, welches zeitgleich mit dem Abschlussseminar der 3. Staffel im April dieses Jahres in Breslau stattfand. Ich bedauere sehr, dass es bei der 4. Staffel keine Teilnehmer/-innen aus der

Tschechischen Republik gibt, weshalb ich Sie bitte, uns zukünftig verstärkt bei der Durchführung dieses Projekts zu unterstützen und bei Jugendlichen für eine Teilnahme zu werben.

Zudem kommt der humanitären Hilfe als individuelle Unterstützung besonders Bedürftiger - vor allem der älteren Generation - besondere Bedeutung zu.

Insgesamt stellt das Bundesministerium des Innern in diesem Jahr für die Förderung der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik rund 460.000 Euro zur Verfügung. Hinzu kommen sogen. Rückflussmittel in Höhe von ca. 400.000 Euro. Die gesamten Mittel des Bundesministeriums des Innern sind dabei immer als eine Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Sie sollen die deutschen Minderheiten unterstützen, ihre eigene deutsche Identität zu pflegen und als Minderheit einen aktiven Beitrag zur Entwicklung ihrer jeweiligen Titularnation zu leisten.

Eine deutsche Minderheit, die ihre Identität pflegt, vor allem durch das Praktizieren der deutschen Sprache, ihrer Tradition und ihres reichen kulturellen Erbes, wirkt als authentischer Botschafter deutscher Kultur und Lebensweise und befördert nicht zuletzt durch das Ausrichten dieser deutsch-tschechischen Konferenz ein auf Verständigung gerichtetes Zusammenleben mit ihrem Umfeld.

Zum Schluss möchte ich noch auf einen weiteren, wichtigen Aspekt der Arbeit der deutschen Selbstorganisationen in der Tschechischen Republik hinweisen, auf die Notwendigkeit der Vernetzung. In Prag haben Sie mit dem Haus der Minderheiten, das ich im Juni besuchen durfte, eine hervorragende Basis für die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den anderen nationalen Minderheiten in der Tschechischen Republik. Pflegen Sie aber bitte auch Ihre Vernetzung mit den übrigen deutschen Minderheiten, insbesondere natürlich in Europa. Nutzen Sie hierbei Ihre Mitgliedschaft in der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen. Ende November wird sich die bei der FUEV angesiedelte Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten zu einer Tagung in Berlin treffen, die ich mit Spannung erwarte. Gerade erst vor zwei Tagen bin ich im Rahmen einer vom Institut für Auslandsbeziehungen ausgerichteten Medienkonferenz mit führenden Vertretern deutscher Minderheiten,

darunter auch Herrn Dzingel, zusammengetroffen. Es gibt also die Möglichkeiten für eine Vernetzung Nutzen Sie diese umfassend!

In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen regen Gedankenaustausch, lebhafte Diskussionen und bereichernde Begegnungen.